



RE-Altstadt. Wir werden uns verändern müssen, doch wie soll das gehen? Ein Treffpunkt in der Recklinghäuser Altstadt will Hilfestellung für alle leisten, die des Klimas wegen anders mobil sein wollen.

Klima und Mobilität sind zweifelsfrei In-Themen der Gegenwart und vermutlich auch der Zukunft, und wenn dafür ein Info- und Anlaufpunkt in der Altstadt geschaffen wird, dann ist das allemal eine Besonderheit. Und ganz speziell ist auch die Gruppe der Mitstreiter, die sich in einem Ladenlokal an der Breiten Straße 15 zumindest für die nächsten zwei Jahren zusammenfindet, um nicht zuletzt die Welt ein wenig besser zu machen.

Klima und Mobilität: Ein Anlaufpunkt für

eine bessere Zukunft

Ermöglicht wurde dieses Projekt auch durch das Land NRW, das über ein Programm gegen die Verödung der Innenstädte schon 1,3 Millionen Euro nach Recklinghausen gepumpt hat. „Und das fließt nicht nur in die Altstadt, sondern auch nach Süd“, erklärte Bürgermeister Christoph Tesche, der auch den aktuellen Stand der Erfolgsbilanz kennt: „23 Leerstände konnten auf diese Weise beseitigt werden.“ Die Fördermittel decken einen Teil der Mietkosten. Der „Treffpunkt Klima & Mobilität“ ist ein Standort. Der Dank des Bürgermeisters geht auch an Hausherr Karsten Fortkord, der beim Mietpreis und der Investition in die Inneneinrichtung „sehr entgegenkommend“ gewesen sei.

Sechs Partner werden sich letztlich die Räume der „Wohngemeinschaft“ teilen, „und nichts anderes ist das hier“, erklärte Frank Lumpe als Vertreter des Kreisverbands des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC), der ein wenig als „Erster unter Gleichen“ fungiert. „Wir hoffen auf eine konstruktive Befruchtung“, so Lumpe weiter, der ausdrücklich noch einmal die gute Zusammenarbeit mit dem städtischen Nahmobilitätskoordinator David Herz betonte: „Der hat das hier immer ein ‚Reallabor‘ genannt, und so ist es ja auch.“

Die Stadt wird donnerstags vor Ort sein

Neben dem ADFC ist noch die Recklinghäuser Sektion des Deutschen Alpenvereins, der Fuß e.V., der BUND, das Rikschateam von Radeln ohne Alter und natürlich die Stadt selbst dabei: Deren Klimaanpassungsmanagerin Lena Germscheid wird mit ihrem Team vorzugsweise am Donnerstag vor Ort sein. Wann alle anderen zu erreichen sind, wird einem Belegungsplan zu entnehmen sein, sicher ist jedoch: Jeder Interessent ist montags bis freitags von 12 bis 17 Uhr willkommen, samstags öffnet der Treffpunkt von 10 bis 13 Uhr. Insgesamt 32 Ansprechpartner haben sich gemeldet, zehn weitere sitzen noch auf der Ersatzbank.

„Da wird niemand uninformiert wieder herausgehen“, sagt Frank Lumpe, der noch einmal daran erinnert, dass die jetzige „Soft-Eröffnung“ auch eine positive Konsequenz des städtischen Klimagipfels 2020 ist. Die Stadt habe die Zeichen erkannt, „und die Struktur der Stadt wird sich auch verändern – weg von der motorisierten Bewegung.“

Das Projekt läuft erst einmal bis zum November 2023. Bis dahin wird man genügend Erfahrungen gesammelt haben, um über das weitere Vorgehen zu entscheiden. –wiet
